



## **Pressecommuniqué der Musikförderung Bern:**

Die Diskussionsveranstaltung «Offener Austausch» im Rückblick  
05. September 2016

Am vergangenen Samstag hat die Musikförderung Bern (MFB) im Berner Kulturzentrum PROGR zu einer offenen Diskussion geladen und sich damit an die Berner Musikszene gewendet. Im Sinne einer Pulsföhlung sollten in erster Linie MusikerInnen, aber auch weitere der Popmusikproduktion nahestehende Akteure der Frage nach den dringenden Bedürfnissen und Schwierigkeiten im Schaffensalltag nachgehen. Ein wichtiger Schritt im Selbstverständnis der noch jungen MFB, das grundlegend auf die Nähe zur Musikszene und den direkten Austausch mit ihr aufbaut.

In entspannter Stimmung versammelte sich so eine wie erwartet vielfältige Runde aus etwa 40 Teilnehmenden. Nebst erfahrenen Exponenten des Berner Pop (etwa Bruno Dietrich und Oli Hartung, ehemals Stop The Shoppers, Bubi Eifach oder den Produzenten Benfay und Johnny Bunko, Boys On Pills) bereicherten auch viele junge Interessierte die Diskussion. Vereinspräsident Yannick Dudli skizzierte eröffnend die Motivation zur Gründung der MFB und die groben Ziele, wie sie auch im beiliegenden Konzept vorliegen. Begleitet wurde er von Tobit Schäfer als Repräsentant des Rockfördervereins Basel (RFV). Aufgrund der hervorragenden Arbeit für die lokale Popmusikszene im Raum Basel und der schweizweit geteilten Anerkennung für dieses Engagement übernimmt der RFV für die Berner Initiative eine wichtige Vorbildfunktion.

Das zentrale Moment der Veranstaltung aber sollten die selbstständig und engagiert geföhrten Gruppengespräche bleiben. Auf verschiedenen Zetteln wurden Bedürfnisse («Ich brauche»), Kompetenzen und Beiträge («Ich biete») sowie Fragen an die MFB notiert. Die gemeinsame Auswertung zeigte, dass innerhalb der Szene ein grosses Bedürfnis nach Vernetzung und Bündelung bestehender Infrastruktur und Angebote besteht. Als ungenügend wurden etwa die Proberaumsituation in der Stadt und erwartungsgemäss auch die finanziellen Rahmenbedingungen der Musikproduktion empfunden. Auch hätten es viele noch unbekannte Bands schwer, überhaupt an Auftrittsmöglichkeiten zu gelangen.

Zum Ende des rund zweistündigen Anlasses richtete der Berner Sänger Christoph Trummer als Vorstandsmitglied des Vereins Musikschaffende Schweiz einige wohlwollende Worte an die Initiative und signalisierte auch durch den Beitritt zum Verein seine Unterstützung, bevor die angeregte Stimmung beim Apéro in eine Vielzahl fruchtbarer Gespräche überging.

Die MFB wertet diesen ersten ergiebigen Austausch als vollen Erfolg. Die breite Teilnehmerschaft verdeutlicht ein über Alters- und Stilgrenzen geteiltes Interesse an einer Partnerorganisation, die das popmusikalische Schaffen und seine Akteure vor der Öffentlichkeit, der Politik und dem Konzertbetrieb mit lauter Stimme vertreten kann. Auch die zahlreichen an diesem Nachmittag schon gewonnenen Mitglieder zeigen in dieselbe Richtung. Die erarbeiteten Erkenntnisse indes werden in den nächsten Tagen weiter ausgewertet und als Ausgangslage für die nächsten Schritte der Musikförderung Bern dienen.